

Basis gibt von Holtz viel Rückenwind

Direkt-Kandidat der Kreis-Grünen ist er nun – doch in den Bundestag schafft es Ottmar von Holtz nur mit einem aussichtsreichen Platz auf der Landesliste seiner Partei

Von Wiebke Barth
und Rainer Breda

Kreis Hildesheim. Ottmar von Holtz ist der Direktkandidat der Grünen für die Bundestagswahl im nächsten Herbst: Die Kreismitgliederversammlung hat den 55-Jährigen mit klarer Mehrheit ins Rennen geschickt: Von 65 Mitgliedern stimmten 45 für den derzeitigen Landtags- und Kreistagsabgeordneten. 18 Mitglieder gaben dem Sarstedter Ratsherren Marcel Duda ihre Stimme, zwei enthielten sich.

Die Versammlung votierte außerdem dafür, von Holtz auf Platz sechs der Landesliste zu stellen. Die Position ist für Neulinge vorgesehen. Über die Liste entscheidet im Frühjahr eine Delegierten-Versammlung. Das Votum seines Wahlkreises habe bei der Aufstellung zwar Gewicht, sagte von Holtz der HAZ. Er müsse dennoch kämpfen: „Ich habe da auch Konkurrenten.“ Der sechste Platz müsste unter normalen Umständen für ein Mandat reichen.

Die derzeitige Hildesheimer Grünen-Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer räumt dem 55-Jährigen dank der Rückendeckung durch die Basis gute Chancen ein. „Nun muss er noch eine gute Rede halten“, sagte sie der HAZ. Von Holtz tritt als Direktkandidat die Nachfolge Pothmers an: Die 61-Jährige hatte vor kurzem erklärt, nach zwölf Jahren im Bundestag bei der Wahl 2017 nicht wieder anzutreten.

Bei der Abstimmung am Dienstagabend in der Bischofsmühle wollte Pothmer allerdings sehr wohl dabei sein: Sie kam extra für die Versammlung aus Berlin und fuhr noch am Abend zurück, zuvor hatte sie als Erste ihren Stimmzettel abgegeben. „Mir war das wichtig.“ Das Ergebnis für ihren Nachfolger bezeichnete sie gegenüber der HAZ als sehr überzeugend: „Ich freue mich darüber.“

Der unterlegene Marcel Duda räumte auf Nachfrage ein, enttäuscht zu sein. „Aber damit muss man ja rechnen.“ Er werde sein Glück in einem anderen Wahlkreis versuchen. Der 25-Jährige hatte eine engagierte Antrittsrede gehalten und Wirtschaft und Soziales als besondere Interessengebiete benannt. Duda will nun mit Unterstützung der Grünen Jugend, deren



Die Basis hat ihn mit knapp 70 Prozent als Bundestagskandidaten nominiert – entsprechend groß ist die Freude bei Ottmar von Holtz. FOTO: BARTH

Landesvorsitzender er ist, für einen guten Platz auf der Landesliste kandidieren. Das könne er natürlich, heißt aus dem Hildesheimer Kreisvorstand: „Aber nicht für den sechsten Platz wie von Holtz.“

Mit einer kurzen Rede hatten sich beide Kandidaten am Dienstag der Basis vorgestellt, beantworteten dann eine knappe Stunde lang Fragen. Ja, im Falle einer schwarz-grünen Koalition werde er für Merkel stimmen, antwortete von Holtz auf eine dieser Fragen. Eine Koalition mit der CSU sei für ihn allerdings schwer vorstellbar: „Aber wir wer-



Das Ergebnis
ist sehr
überzeugend

Brigitte Pothmer
Bundestags-
abgeordnete

den mit allen reden müssen und sehen, wie wir unsere Vorstellungen am besten durchsetzen können.“

Im Wahlkampf sollten die Grünen mehr nach den Bedürfnissen der Menschen fragen, anstatt über Finanzierungsinstrumente wie die Vermögenssteuer zu diskutieren. Als Schwerpunkte nannte von Holtz die Flüchtlingspolitik und die Infrastruktur. In beiden Bereichen seien die Kommunen auf mehr Unterstützung vom Bund angewiesen.

Das nannte er auch als Grund für seinen Wunsch, vom Landtag in den Bundestag zu wechseln. Ein „Her-

zensthema“ für ihn sei die Bekämpfung von Fluchtursachen: Die sei nicht nur Sache der Außen-, sondern auch der Wirtschaftspolitik. Die Politik europäischer Länder verstärke oft noch die Armut in Afrika und treibe die Menschen so zur Flucht.

Wer dem 55-Jährigen als Landtagskandidat in Hildesheim nachfolgen soll, entscheidet sich im ersten Quartal 2017. Dann tagt eine Mitgliederversammlung. Nach Angaben von Kreisvorstandssprecher Klaus Schäfer habe bislang noch niemand Interesse bekundet.

KOMMENTAR



Von Rainer Breda

Mit einem Bein in Berlin

Der Erfolg Ottmar von Holtz' war zu erwarten. Der Hildesheimer hat als Landtagsabgeordneter die größere politische Erfahrung, nach dem Geschmack vieler Grüner wäre der Sprung in den Bundestag für Konkurrenten Marcel Duda deutlich zu früh gekommen. Ganz abgesehen davon, dass von Holtz' im Vergleich zurückhaltende Art manchen Parteifreunden einfach sympathischer ist. Duda kann dennoch zufrieden sein: Selbst Kritiker bescheinigen ihm einen überzeugenden Auftritt in der Wahlkreisversammlung. Und wer weiß, vielleicht sitzen am Ende doch beide Grünen-Vertreter aus dem Kreis im Berliner Parlament, wenn sie einen guten Platz auf der Landesliste ergattern.

Von Holtz müsste dies gelingen, Duda hat zumindest noch eine Chance.